



ZAHNMEDIZINSTUDIUM AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

Christina Trempler

»»» Wers sich für Regensburg als Studienort entschieden hat, schätzt meist schnell die Vorzüge der zugleich alten und doch jungen Stadt: aus historischer Sicht alt, jung durch den hohen Studentenanteil (rund jeder sechste der 140.000 Einwohner). Durch die große Zahl an Cafés, Kneipen und Diskos ist der Stadtkern zu quasi jeder Tages- und Nachtzeit belebt, was der Altstadt besonders im Sommer ein südländisches Flair verleiht.

Vielleicht nicht zuletzt aus diesem Grund ist es nicht ganz einfach, hier einen Studienplatz für Zahnmedizin zu bekommen. Für die ca. vierzig Plätze, die jedes Semester angeboten werden, gibt es stets viele Bewerber. Hat man es geschafft und gehört zu den 410 (im SS 2005) Zahnmedizinstudenten der Universität Regensburg, stellt man in der Vorklinik schnell

fest, dass diese sehr stark an die Humanmedizin gekoppelt ist. Gemeinsame Vorlesungen, Praktika und Klausuren sind die Regel. Diese Veranstaltungen finden an unserer Campusuniversität statt, welche ca. fünfzehn Gehminuten von der Zahnklinik entfernt liegt. Hierbei stellen Physiologie und Biochemie sicherlich die größten Hürden dar. Wenn jemand nicht regelgerecht nach dem fünften Semester zum Physikum antreten kann, liegt es meistens an diesen Fächern.

Zur Ausbildung in der Zahnklinik lässt sich sagen, dass der TPK und Phantom I jedes Semester stattfinden, der Phantom II als Ferienkurs nur in den Sommersemesterferien. Die Plätze im TPK sind zunächst doppelt belegt, dank guter Organisation kommt es aber selten zu Problemen. In Sachen Benotung gilt für alle vorklinischen Kurse „hart aber



fair“, eine Bestehensgarantie gibt es allerdings nirgendwo.

Sobald man die Klinik als Kliniker betritt, ist es mit der Anonymität endgültig vorbei; die durchschnittliche Kursgröße von ca. 30 Personen ist sehr überschaubar. Die Patientenzahlen sind trotzdem eher knapp bemessen – wer auf Nummer sicher gehen will, rekrutiert Bekannte und Verwandte. Die Behandlung findet auf KaVo- oder Siemens-Einheiten statt, welche zwar nicht mehr die allerneuesten sind, in der Regel aber gut funktionieren.

Ein Vorteil in Regensburg ist, dass die Kursteilnahme eigentlich nie verlost wird. Wer die Eingangsklausur besteht ist dabei und muss nicht noch zusätzlich auf sein Losglück hoffen. Es ist hier also durchaus möglich in Mindeststudienzeit zu studieren, also nach zehn Semestern zum Staatsexamen anzutreten.

Die Zahl der uns in Klinik und Vorklinik hilfreich zur Seite stehenden Assistenten ist durchaus ausreichend, wenn auch manchmal einer mehr nicht schaden könnte.



Kursraum für die vorklinischen Kurse.

Nicht vergessen darf man leider die hohen Kosten, die ein Zahnmedizinstudium mit sich bringt. So müssen die meisten Materialien, Instrumente sowie Hand- und Winkelstücke selbst angeschafft werden. Es ist natürlich allgemein bekannt, dass Zahnmedizin ein sehr zeitaufwändiges und stressiges Studium ist, trotz alledem gilt die Devise „nicht unterkriegen lassen“ und im Fall des Falles einfach mal abschalten, an die Donau legen oder ins Nachtleben eintauchen.

Die Fachschaft besteht zurzeit aus ca. 15 mehr oder weniger aktiven Mitgliedern, die sich stets bemühen, zwischen Studenten und Professoren bzw. Assistenten zu vermitteln und die Interessen der Regensburger Zahnis möglichst gut zu vertreten. Außerdem kümmern wir uns, neben dem Verkauf von Dentalhygieneartikeln und Skripten, um die Erstsemester-einführungen, Famulaturen und sicher nicht zuletzt um die zweimal pro Semester stattfindenden Zahnpartys. <<<



Arbeitsplätze im Klinikerlabor.



Wartebereich für Patienten.